

Continuity and Allusion in 'Metamorphoses' 8. 183-259, 80ff.; Chr. Nappa, Praetextati mores: Juvenal's second Satire, 90ff.; F. G. Herrmann, On Plato's 'Sophist' 226B-231B, 109ff.; N. Luraghi, Crollo della democrazia o sollevazione anti-oligarchica? Siracusa e Rodi in Aristotele, Pol. 5, 1302B 25ff., 117-123. - **Historia** 47, 1998, H. 1: N. A. Doenges, The Campaign and Battle of Marathon, 1ff.; E. Herrmann-Otto, Verfassung und Gesellschaft Spartas in der Kritik des Aristoteles, 18ff.; J. D. Bing, Datames and Mazaeus: The Iconography of Revolt and Restoration in Cilicia, 41ff.; Z. Yavetz, Latin Authors on Jews and Dacians, 77ff.; C. Zuckerman, Sur le dispositif frontalier en Arménie, le limes et son évolution, sous le Bas-Empire, 108ff. - **Philologus** 141, 1997, H. 2: Ehrenkolloquium für J. Werner, 171f.; R. Gordesiani, Liebe im homerischen Epos, 173ff.; V. N. Yarkho, The Technique of Leitmotivs in the Oresteia of Aeschylus, 184ff.; C. W. Müller, Fremderfahrung und Eigenerfahrung. Griechische Ägyptenreisende von Menelaos bis Herodot, 200ff.; E. G. Schmidt, Πολυθρόλυτα. Ein Topos diskriminierender philosophischer Polemik, 215ff.; G. S. Henrich, Von Kristianopel bis Kiritimati - Heutige Ortsnamen griechischer Etymologie außerhalb des griechischen Kernraums, 260ff.; W. M. Calder III, Deutsche Philologen im amerikanischen Exil. Eine Analyse ihrer Wirkungen, 275ff. - W. Schneider, Der Spiegel der Pallas, Call. h. 5,19, 297ff.; T. S. Johnson, Symptica Horatiana: Problems of Artistic Integrity, 321ff.; G. Morgan, Caecina's Assault on Placentia. Tacitus, Histories 2.20.2-22.3, 338-361. - **Rheinisches Museum** 141, 1998, H. 1: R. Knox, Iliad 24, 547-549, 1ff.; G. J. Pendrick, Platon and ῥητορικὴ, 10ff.; R. B. Egan, Archias, Meleager, Tymnes: Dead Birds in Context, 24ff.; D. De Rentiis, Der Beitrag der Bienen. Überlegungen zum Bienengleichnis bei Seneca und Macrobius, 30ff.; St. Schröder, Das Lob des Flusses als strukturierendes Moment im Moselgedicht des Ausonius, 45ff.; N. O' Sullivan, Pede poena claudo (Horace Odes 3.2.32), 92-95. - **Museum Helveticum** 55, 1998, H. 1: J. Latacz, 'Der Neue Ameis-Hentze', 1; R. Nünlist, Der Homerische Erzähler und das so-

genannte Sukzessionsgesetz, 2ff.; St. Jackson, Callimachus' Pupils and Adonis, 9ff.; F. Ferrari, Galeno interprete del Timeo, 14ff.; M. Rashed, Zu Lucilius, Anth. Pal. 11,136, 35f.; B. Liou-Gille, La consécration du Champs de Mars et la consécration du domaine de Cicéron, 37ff.; J. Delz, Zu lateinischen Dichtern, 60-62. - **Göttingische Gelehrte Anzeigen** 249, 1997, H. 3/4: W. Blümer über K. Stanley, The Shield of Homer. Narrative Structure in the Iliad, 147ff.; E.-R. Schwinge über P. von Möllendorff, Grundlagen einer Ästhetik der Alten Komödie, 154ff.; Th. Haye über P. Stotz, Handbuch zur lat. Sprache des Mittelalters: Lautlehre, 166f.; F. Rädle - H. Schabram über Waltharius, übersetzt von G. Vogt-Spira, 177-192. - **Zeitschrift des Zabergäüvereins** 1997, H. 3/4: J. Wippert, Humanistischer Gelehrter, Reformpädagoge und Romanschriftsteller der Aufklärung: David Christoph Seybold aus Brackenheim (1747-1804), 33-64. - **Latein und Griechisch in Berlin und Brandenburg** 42, 1998, H. 2: E. Mensching, Vor Wilamowitz' 100. Geburtstag (I), 29-40. - **Vox Latina** 34, 1998, H. 131: U. Reinhardt, De Europa moderna plus minusve iocose delineata (acroasis cyclica), 2-30.

ECKART MENSCHING

B. Fachdidaktik

Der **Altsprachliche Unterricht** 2/98 ist zum dritten Mal den unterschiedlichen Möglichkeiten der „Veranschaulichung“ gewidmet. H. HUBER stellt ein Theaterprojekt zum Thema „Eine römische Schule in Germanien“ vor. Als Material erhält der Leser eine detaillierte Handlungsbeschreibung, die eine der eigenen Lerngruppe angepasste Entwicklung der Dialoge ermöglicht.

Bilddokumente römischer Grabmäler werden im Beitrag von K.-H. NIEMANN als Impulse zum Textverständnis bei der Lektüre der *Cena Trimalchionis* (71,5ff.) genutzt („Valde te rogo, ut secundum pedes statuae meae catellam pingas ...“). - In ihrem Beitrag „Mythos und Tod auf römischen Sarkophagen zeigt TAMARA VISSER an zwei Beispielen Möglichkeiten der unterrichtlichen Verwendung antiker Relief-Darstellungen, zum einen als Kontrastierung zu Ovids Phaeton-Geschichte, zum anderen als eigenständiges, die

archäologischen Zeugnisse vergleichendes Projekt. - W. SARHOLZ bietet zum Thema „Illustration einer Lektüre“ Schüler-Bilder zu Plinius' Schilderung des Vesuv-Ausbruches. - Zwei Beiträge beschäftigen sich mit dem aus dem Lateinunterricht kaum noch wegzudenkenden „Asterix“: G. LOHSE („Ironie, Caesar und Asterix“) arbeitet die „durchgängige ironische Struktur“ des Comics heraus: „... ideologischen Geschichtsbildern stellten sie (d. h. Goscinny und Uderzo, H. S.) einen ironischen, anarchistisch geprägten Gegendiskurs entgegen ...“ S. K. MALATRAIT, K. NERGER, M. SCHREINER stellen die Ergebnisse einer empirischen Untersuchung zur Asterix-Rezeption unter Hamburger Schülern vor: „Asterix - ein Fragebogen und seine Auswertung“. - In der Rubrik findet sich diesmal ein weiterer ausführlicher Beitrag zum Thema des Heftes: D. BLAM: „Convivium mortis“, die Anleitung zu einem „römischen Detektivspiel“ mit dem Hintergedanken einer Einführung in kultur- und sozialgeschichtliche „Realien“.

HARTMUT SCHULZ

In **Gymnasium** 105,1998, Heft 2, 97-115 findet man den auf seiner Abschiedsvorlesung in Münster 1995 basierenden Aufsatz von K. MATHIESEN über „Die Stabilität von Verfassungen als Problem der antiken Philosophie“. Platon, Aristoteles, Cicero, Polybios und andere Autoren werden nach ihren Überlegungen und Lösungsmustern befragt, die sie gemacht haben zu den in hohem Maße instabilen Verfassungen der griechischen Stadtstaaten. - Mit einigen Caesarkapiteln, mit denen man jede Klasse amüsieren kann und die vor Jahren der Möbelriese IKEA als zweisprachige Werbebroschüre vertrieben hat, beschäftigt sich R. HENKE: „Jägerlatein in Caesars Bellum Gallicum (6,25-28). Original oder Fälschung?“ Henke hält diese Passage über die Fabeltiere des Hercynischen Waldes für die Zutat eines späteren Interpolators. Weit spannender als dieses Ergebnis ist Henkes Darstellung der Ursprünge und Zwischenstationen jener Fabeleien über Elche und ihre Jäger.

Im **Mitteilungsblatt des Landesverbands NRW** (46,1998, Heft 1,8-17) gibt J. KABBIERSCH einen „Nachruf auf Prof. Unrat – der Philologe

und seine Schule im Spiegel der Literatur“. - In **SCRINIUM**. Alte Sprachen in Rheinland-Pfalz und im Saarland (Doppelheft 42,1997, Heft 3/43, 1998, Heft 1, S. 3-8) stellt Martina JENTGES „Eine neue Anfangslektüre: Apuleius, Amor und Psyche“ vor. Der Text wurde stark gekürzt, aber nicht grammatikalisch vereinfacht, und mit deutschen Zusammenfassungen als Überleitungen versehen. - In den „**Litterae Saxoniae**“ Nr. 2/98 erschien eine erste Nachlese zum DAV-Bundeskongress in Heidelberg, darunter auch ein Bericht von Ute KIELMANN über „Freiarbeit und Computereinsatz. Neue Unterrichtsformen, vorgestellt in Arbeitskreisen des DAV-Kongresses“ (6-9) durch Dieter Belde, Hamburg, und Tilmann Bechthold-Hengelhaupt, Friedrichshafen. Auf der Homepage des zuletzt Genannten lassen sich Informationen über die Möglichkeiten des Computereinsatzes im LU abrufen: (<http://www.w-4.de/~tbhahfn>). - Gebündelte Informationen über moderne Medien und ihre Einsatzmöglichkeiten im Altsprachlichen Unterricht findet man außerdem – angekündigt in den **Mitteilungen des LV Niedersachsen** 47, 1997, Nr. 4, S. 21 - auf der Homepage des Kollegen Dr. Fechner (Ernestinum Celle, Fachberater für Latein bei der Bez.-Reg. Lüneburg) unter der Adresse: (<http://home.t-online.de/home/dr.fechner/>).

„Von Pfalz zu Pfalz. Könige auf Reisen“ ist das Titelthema in Heft 2/1998 der Zeitschrift **Damals**; dazu gibt es zwei Aufsätze von G. BINDING: „Deutsche Königspfalzen: Rast und Residenz für die Monarchen“ (S. 12-21) und Ingeborg SELTMANN: „Mit Heinrich VI. von Pfalz zu Pfalz: Ein Reisender in Sachen Krone“ (S. 22-27). - W. ECK, „Germanicus. Mysteriöser Tod im Kaiserhaus“ (34-41), sieht verblüffende Parallelen zwischen dem Tod von Prinzessin Diana und dem des römischen Kaisersohnes Germanicus im Jahr 19 n. Chr., jedenfalls im Hinblick auf das Interesse der Öffentlichkeit und unter dem Aspekt kollektiver Trauer. - In Heft 3/1998 findet man eine doppelseitige Anzeige der F.A.Z., die mit dem Slogan „Dahinter steckt immer ein kluger Kopf“ auf ihr Produkt aufmerksam macht. Abgebildet ist der Kabarettist Dieter Hildebrand, der als Ambiente für seine